

GRENZÜBERSCHREITENDE TOURISTISCHE NUTZUNG DES KULTURELLEN ERBES - ERFAHRUNGEN EINER KROATISCH-UNGARISCHEN GRENZKOOPERATION¹

Patrícia SPIEGLER

Info-Partner Social Cooperative

E-mail: spiegler.patricia@gmail.com

Dávid NAGY

Centre For Economic and Regional Studies IRS

E-mail: nagy.david@krtk.hu

Abstract

Eine der größten Anziehungskräfte des ländlichen Tourismus ist das kulturelle Erbe, dessen Erkennen für alle Reisenden ein großartiges Erlebnis bedeutet. Die historische Komitat Baranya, deren nördlicher Teil heute zu Ungarn und der südliche Teil zu Kroatien gehört, ist sehr reich an wohlbekanntem und weniger bekannten kulturellen Werten. Die politischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte, insbesondere die europäische Integration, sowie die Sicherheit und Stabilität der Region, haben es ermöglicht, soziale und wirtschaftliche Zusammenarbeit zu entwickeln. Auch die grenzüberschreitenden Entwicklungsprogramme der Europäischen Union tragen zum Aufbau und zur Stärkung von Kooperationen bei.

Die vorliegende Forschung beschreibt die Entwicklung einer Zusammenarbeit, die auf die grenzüberschreitende touristische Nutzung des kulturellen Erbes abzielt. Neben dem Rahmen der Zusammenarbeit stellen wir die erzielten

¹ The research has been implemented with the support provided from the National Research, Development and Innovation Fund of Hungary (Geopolitical Processes and Imaginaries in Central Europe: States, Borders, Integration and Regional Development, NKFI K 134903)

Ergebnisse, die Möglichkeiten ihrer Verwendung und die Schwierigkeiten vor, die bei der Durchführung des Projektes zu bewältigen waren. Abschließend präsentieren wir zusammenfassend die Erfahrungen, sowie die Möglichkeiten zur weiteren Verwendung.

Schlüsselwörter: kulturelles Erbe, grenzüberschreitende Kooperation, Tourismus, Projektmanagement

JEL Klassifikation: Z19, Z32

1. DIE NUTZUNG DES KULTURELLEN ERBES IM LÄNDLICHEN TOURISMUS

Die Landwirtschaft und das soziale Zusammenleben der letzten Jahrhunderte haben in den Dörfern unzählige Spuren hinterlassen. Die Bewohner ländlicher Gebiete bewahren teilweise noch die Traditionen alter Handwerke, die Tricks der Speisenzubereitung und die traditionellen Konservierungsmethoden. Heute stellt das ländliche Erbe viele Beispiele dar, wobei Tradition mit der heutigen Lebensweise verbunden ist. „Das Erbe ist also kein Objekt oder Phänomen, das wir aus der Laufe der Zeit herausreißen, und Gebräuche sind keine Wiedergaben, jedoch sie sind eine, für den heutigen Menschen erfahrbare Realität, eine mögliche Lebensweise“ (Minorics 2013, 2019). Der Tourismus kann dazu beitragen, dass das heute noch bestehende Erbe wiederentdeckt und neuerlebt wird. Dies ist auch das Ziel des in der vorliegenden Studie untersuchten Projekts „Routes To Roots“.

Kulturerbetourismus ist ein touristisches Produkt, das sich auf das kulturelle Erbe, als Attraktion für Touristen konzentriert. Hier ist es wichtig, genau zu klären, was wir unter Kulturerbe verstehen. „Das Kulturerbe ist ein kulturelles Konzept, das stark subjektiv ist und hauptsächlich von den Normen und dem Wertesystem der jeweiligen Kultur abhängt. Jedes ehemalige Objekt, sowie Gebäuden, Sitten, Traditionen usw. werden zum Erbe, wenn sie von den Betroffenen als solches eingestuft werden“ (Gonda 2016, S.57). Das zentrale Element des Angebots des Kulturerbetourismus ist die Kulturerbeattraktion selbst, sei es materielles oder immaterielles Kulturerbe. Das Ziel der Kulturerbetouristen ist es, solche Orte zu besuchen, die authentisch sind und Werte repräsentieren. Darüber hinaus „ist der Kulturerbetourismus ein unverzichtbares Teil im Puzzle der Bewahrung der Geschichte. Es trägt dazu bei, die natürlichen und

kulturellen Schätze der Nationen zu bewahren und gleichzeitig Bewusstsein aufzubauen, neue Arbeitsplätze zu schaffen, neue Geschäftsmöglichkeiten zu bringen und die lokale Wirtschaft zu stärken. Jedes Mal, wenn wir historische Stätte besuchen, helfen wir nicht nur, sie zu erhalten – wir tragen auch dazu bei, die Lebensqualität für die lokale Bevölkerung und Besucher zu verbessern“ (National Trust for Historic Preservation, USA in Gonda 2016).

Kulturerbetourismus verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Einerseits ist es notwendig, zu den Wurzeln zurückzukehren, die Einzigartigkeit, die Eigenheiten und die Traditionen des jeweiligen Gebiets wiederzubeleben, andererseits handelt es sich um einen sich dynamisch entwickelnden Tourismuszweig. „Durchaus besteht die wichtigste Herausforderung für Kulturerbetourismus in der Rekonstruktion der Vergangenheit in der Gegenwart, und zwar durch Interpretation“ (Nuryanti 1996, S.60).

Heutzutage beobachten wir die wachsende Rolle lokaler kultureller Werte. Der Trend gegen die Globalisierung ist geprägt von der Entwicklung eines bewussten Konsumverhaltens und einer Hinwendung zum lokalen Erbe. Die Umsetzung der Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung lässt sich auch immer mehr in den sich ändernden touristischen Konsumgewohnheiten beobachten. Diese positiven Prozesse verstärken die Kulturerbewerte der authentischen Landschaft. Aktuelle Tourismustrends zeigen ein wachsendes Interesse von Touristen an nahezu unberührten Naturlandschaften, sauberer und schöner Natur (Michalkó et al., 2011). Tourismusprodukte, die auf der Bewahrung von Traditionen basieren und einzigartige Erlebnisse bieten, werden geschätzt. (Szabó et al., 2017). In den letzten 2 Jahren hat die touristische Bedeutung von weniger besiedelten und gesunden ländlichen Reinluftgebieten infolge der Covid-19-Epidemie weiter zugenommen (Csóka et al. 2021). Der Zugang zu Sehenswürdigkeiten in Großstädten wird insbesondere für größere Reisegruppen immer schwieriger (Miskolczi M. et al. 2020).

Der ländliche Raum ist in vielen europäischen Ländern mit einer zunehmend schwierigen wirtschaftlichen Situation konfrontiert. Die Bevölkerungserhaltungsfähigkeit ländlicher Gebiete nimmt stetig ab, die Landwirtschaft bietet immer weniger Menschen eine Lebensgrundlage. Leider lässt sich die Abwanderung in die Städte nicht mal mit Unterstützung der Agrarwirtschaft bremsen. Gleichzeitig verfügen die landwirtschaftlichen Gebiete über eine relativ intakte Natur, die zusammen mit erhaltenen Traditionen zu touristischen

Attraktionen entwickelt werden können. Der ländliche Tourismus hat sich als hervorragende Möglichkeit erwiesen, die ländliche Wirtschaft anzukurbeln. Als „ziehender Sektor“ hat der Tourismus einen erheblichen Spill-over-Effekt und fördert die Entwicklung anderer Sektoren und Aktivitäten. Mit seiner Multiplikatorwirkung ist es geeignet, Wirtschaft und Gesellschaft ländlicher Regionen zu bewegen und auf einen Entwicklungspfad zu lenken. Die Entwicklung des ländlichen Tourismus wurde auch in das Instrumentarium der Regionalentwickler aufgenommen, da sie messbare Vorteile für die regionale Entwicklung hat (Szabó & Csapó 2016). Wir müssen auch betonen, dass der ländliche Tourismus eine bedeutende Funktion zur Erhaltung des Kulturerbes hat, da es zur Pflege der Volkstraditionen beiträgt und eine wichtige Rolle bei der Bewahrung des baulichen Erbes spielt.

Im Kontext von Tourismus und ländlicher Entwicklung wird besonderer Wert auf gesellschaftliche Faktoren gelegt. Laut Köstlin, K. (1996) hat der Tourismus den ländlichen Raum, als kulturelles Phänomen geschaffen, indem der Tourismus das Leben der Einheimischen „ästhetisierte“. In einer vorangegangenen Studie – die in den touristischen Destinationen des Westlichen-Mecsek und Villány im Komitat Baranya in Ungarn durchgeführt wurde – untersuchte Einstellungen und Zusammenhänge haben gezeigt, dass tourismusinduzierte Prozesse den ländlichen Raum nicht nur attraktiver für Touristen gemacht haben, sondern auch die lokale Identität der Anwohner gestärkt haben (Spiegler 2012).

Die Raumentwicklung hat die Bedeutung der regionalen Ressourcen bereits erkannt. Dementsprechend ist es sinnvoll, eine Bestandsaufnahme lokaler Ressourcen, Produkte und Produktionskulturen vorzunehmen, wie dies beim Projekt „Routes to Roots“ der Fall war. Kulturelle Werte, authentische Angebots Elemente, lokale Identität und traditionelle Techniken sowie lokal produzierte Produkte können als lokale Ressourcen für die Tourismusentwicklung betrachtet werden (Mikházi et al. 2018). Die vom Projekt Routes to Roots betroffenen Gebiete sind ressourcenarm (Lampek & Tésits 2021) und gehören in diesem Zusammenhang zu den am wenigsten entwickelten Gebieten sowohl in Kroatien, als auch in Ungarn. Die in diesen Gebieten vorhandenen lokalen Ressourcen können jedoch eine Grundlage für die Entwicklung des Landtourismus bieten (Pannon Vidékfejlesztési Nonprofit Kft. 2020).

Das Ziel der touristischen Themenstraßen ist es, durch die Kombination der vorhandenen alleinstehenden Angebote eine Erlebniskette zu formieren. Dies

ist ein nachhaltiger und verantwortungsbewusster Weg, touristische Produkte zu entwickeln. Die prägende Zeit der Entwicklung von Themenstraßen lässt sich bis in die 1990er Jahre zurückverfolgen. Damals wurden viele thematische Routen gebildet, die bis heute beliebt sind und deren Verkehr ständig zunimmt. Die erfolgreichsten und damit bewährtesten Themenstraßen sind in Deutschland zu finden (Gászné & Pentz 2020). Themenstraßen können auch entlang von Flüssen entwickelt werden, wo das kulturelle Angebot sich auf Wasserstraßen oder auf Radwege ausbreiten lässt (Nagy 2018). Die kulinarischen Themenstraßen sind in den letzten Jahren immer beliebter geworden. Neben Weinstraßen sind die Themenstraßen basierend auf traditionellen lokalen Produkten (Spargelstraße, Pflaumenstraße, Käsestraße etc.) populär geworden. Thematische Straßen werden auch nach ethnographischen Gesichtspunkten angelegt, wie zum Beispiel die Palóc-Straße. Die Entwicklung des Kulturtourismus durch die Organisation der Themenstraßen ist nicht nur eine innovative und kreative Art der Entwicklung touristischer Produkte, sondern trägt auch zur Bewahrung lokaler Werte und zur Stärkung der Identität der Bevölkerung bei. Die Themenstraße ist eine geeignete Methode für komplexe regionale Entwicklung (Pannon Vidékfejlesztési Nonprofit Kft. 2020).

Der zunehmende Wettbewerb zwischen den Destinationen erfordert langfristiges Denken. Die Zusammenarbeit wettbewerbsfähiger Einheiten kann als Bottom-up-Initiative organisiert werden, da die Akteure den daraus resultierenden persönlichen und wirtschaftlichen Nutzen sowie die Marktnotwendigkeit erkennen müssen (Gonda & Spiegler 2012). Die einzelnen und konkurrierenden Tourismusunternehmen können weder auf dem heimischen, noch auf dem internationalen Markt nicht so effektiv sein wie die Kooperationsnetzwerke von Organisationen mit harmonisierten touristischen Angeboten und mit gemeinsamen Marketing- und Informationssystemen. Das in dem untersuchten Projekt „Routes to Roots“ geplante Entwicklungsverfahren entspricht diesem Konzept.

2. GRENZÜBERSCHREITENDE KOOPERATIONEN

Die besondere Situation von Grenzgebieten wird maßgeblich durch die Art der sie trennenden Grenzen beeinflusst. Die Durchlassfähigkeit der politischen Grenzen und Staatsgrenzen wird stark von den Beziehungen zwischen den Nachbarstaaten geprägt. Natürliche und künstliche Barrieren der Grenzüber-

schreitung sind bedeutende Faktoren. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Bewertung der zeitlichen Ausprägung von Grenzen, zum Beispiel temporäre oder dauerhafte Grenzen, altbewährte oder neue Grenzen usw.

Wir unterscheiden verschiedene Arten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Anlehnung an das Modell von Martinez (Hardi 2008, Martinez 1994):

- ✦ entfremdete Grenzgebiete
- ✦ angrenzende Grenzgebiete
- ✦ kooperierende Grenzgebiete
- ✦ integrierte Grenzgebiete

Bei jeder Art erreicht der Grad der Kooperation ein immer höheres Niveau, was zur Entstehung einer integrierten Grenzregion führt, in der die Beschränkungen aufgelöst werden und die wirtschaftliche und soziale Einheit benachbarter Gebiete erreicht wird.

Die Entwicklung eines kooperierenden Grenzraumes wird durch starke und dauerhafte Stabilität ermöglicht, Grenzen sind durchlässig, es gibt keine nennenswerten Hindernisse für die wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit, und es entsteht eine für beide Seiten vorteilhafte Kooperation zwischen den Regionen.

Die Grenze zwischen Ungarn und Kroatien wurde zufolge dem Vertrag von Trianon, nach dem Ersten Weltkrieg festgelegt, davor existierte hier nur eine interne Verwaltungsgrenze. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Beziehung zwischen Ungarn und das ehemalige Jugoslawien kalt, wodurch die Intensität der grenzüberschreitenden Beziehungen auf ein Minimum reduziert wurde (Bali 2010). In den 1980er Jahren kam es bereits zu einer gewissen Entspannung in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern, aber die Kriegszeit der 1990er Jahre behinderte erneut die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. (Hajdú et al. 2013) Der weitere Ablauf der Beziehungen wurde dadurch positiv beeinflusst, dass es zu keinen nennenswerten Konflikten zwischen den beiden Ländern kam. Ende der 1990er Jahre, nach dem Tod von Franjo Tuđman (1999), konnte mit der Entwicklung von Beziehungen und der Bildung von Kooperationen begonnen werden (Bali 2012). Die Bestrebungen der beiden Länder nach EU- und euro-atlantischer Integration haben dazu günstige Voraussetzungen geschaffen.

Erstens hatte Ungarn die Möglichkeit, EU-Mittel im Rahmen des PHARE-Programms zu nutzen. In der ungarisch-kroatischen Grenzregion wurde 2002 das Programm „External Border Initiative“ gestartet, in dessen Rahmen ungarische Projekte unter Einbeziehung kroatischer Partner umgesetzt wurden. Der ungarisch-kroatische Pilotprojektfonds unterstützte NGOs in einem offenen Antragssystem, bei dem die aktive Beteiligung des kroatischen Partners bereits eine Bedingung war. Nach dem EU-Beitritt Ungarns wurde 2004-2006 das Programm INTERREG IIIA Slowenien-Ungarn-Kroatien umgesetzt, das eine direkte Unterstützung der Begünstigten in allen drei Ländern ermöglichte. Das grenzüberschreitende IPA-Kooperationsprogramm Ungarn-Kroatien für den Zeitraum 2007-2013 umfasste drei ungarische und acht kroatische Komitate und bot eine ernsthaftere Möglichkeit als je zuvor, grenzüberschreitende Entwicklungen zu finanzieren (Pámer 2019).

Die Fortsetzung dieses Programms war das Interreg V-A Ungarn-Kroatien-Kooperationsprogramm 2014-2020, die Kosten wurden während der gesamten Programmlaufzeit in beiden Mitgliedstaaten vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) getragen. Das Programm zielt darauf ab, die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu fördern, Erreichbarkeits- und Wirtschaftsprobleme anzugehen, Natur- und Umweltwerte zu bewahren und das lokale und regionale institutionelle und organisatorische Netzwerk zu stärken (Cela 2021).

Ein wichtiger Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist der Tourismus, der die Entwicklung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Beziehungen in Grenzregionen erfolgreich fördern kann. Im Rahmen des Interreg V-A Ungarn-Kroatien Kooperationsprogramms 2014-2020 konnten Radwege, touristische Attraktionen und Themenstraßen entwickelt werden (Marton et al. 2021). Laut einer Studie zur Intensität der Zusammenarbeit ist die höchste Intensität beim Ausbau der Fahrradinfrastruktur zu beobachten, der für Themenstraßen gemessene Indikator hinkt etwas hinterher, aber die Entwicklungen anderer Touristenattraktionen weisen einen niedrigen Wert auf (Pámer 2021). In Ungarn besitzt Südwestungarn eine marginale Position auf dem Tourismusmarkt, kann aber einige innovative touristische Produkte und Destinationen aufzeigen (Spiegler 2008). Die Region Südtransdanubien verfügt über ein erhebliches kulturelles und natürliches Potenzial für die Entwicklung des ländlichen Tourismus (Gászné 2020), und in einigen grenzüberschreitenden Projekten sind auch ländliche Gebiete betroffen. Die Nutzung dieser

Werte kann im Rahmen des alternativen Tourismus, durch Bottom-up-Kooperationen, mit der Entwicklung umweltschonenden und nachhaltig gestalteten Themenstraßen erfolgreich sein (Csapó et al. 2015).

3. ERFAHRUNGEN DES PROJEKTES „ROUTES TO ROOTS“

3.1. ZIELE DER KOOPERATION

Das Projekt „Routes To Roots“ wurde im Rahmen des Interreg V-A Ungarn-Kroatien Kooperationsprogramms 2014-2020 als Zusammenarbeit zwischen zwei ungarischen und zwei kroatischen Partnern umgesetzt. Das Projektgebiet ist das historische Komitat Baranya, dessen nördlicher Teil heute zu Ungarn und der südliche Teil zu Kroatien gehört.

Das Ziel des Programms war es, das gemeinsame kulturelle Erbe zu pflegen, um kulturelle Werte und Traditionen zu bewahren. Das spezifische Ziel des Projekts war die Entwicklung einer einzigartigen ländlichen Themenstraße, die weniger bekannte Attraktionen, die auf dem gemeinsamen kulturellen Erbe basieren erforscht und sie mit bestehenden Themenstraßen, Weinstraßen, Rad- und Wanderwegen und mit anderen potenziell relevanten touristischen Zielen verbindet (Pannon Vidékfejlesztési Nonprofit Kft. 2020).

Die im Rahmen des Projekts durchgeführte Forschung schafft die Voraussetzungen für die Entwicklung einer grenzüberschreitenden Themenstraße, die auf den kroatisch-ungarischen kulturelle Erbe basiert ist, durch die Erkundung ländlicher Attraktionen und die Entwicklung des Konzeptes der Themenstraße. Aufbauend auf dem Thema der gemeinsamen Werte des ländlichen Erbes wurden mehrere Fachseminare, Workshops, Festivals und eine internationale Konferenz abgehalten.

Insgesamt wurden 41 verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, eine Scheune renoviert, ein mobiles Völkerkundemuseum und ein Skulpturenpark eingerichtet. Der Durchführungszeitraum des Projekts dauerte vom 1. Mai 2020 bis zum 31. Dezember 2021. Während dieser Zeit wurde das Projekt durch die Coronavirus-Epidemie behindert.

Die an dem Projekt beteiligten Partner waren der kroatische Verband Ungarischer Unternehmer und der Verein „Željezničar“ - HKUD „Željezničar“ auf

kroatischer Seite, sowie die Gemeinde Orfű und der Tourismusverband Orfű auf ungarischer Seite (www.routestoroots.eu).

Der Verband Ungarischer Unternehmer in Kroatien unterstützt die Arbeit und Interessenvertretung ungarischer Unternehmer in Kroatien. Durch ihre Arbeit macht die Organisation auf die in der Kultur und Traditionen inhärenten Chancen aufmerksam, die Arbeitsplätze schaffen können. Der Verein „Željezničar“ - HKUD „Željezničar“ pflegt das Erbe der kroatischen Folklore, hat ein reiches Repertoire, fünfzehn Folklore-Choreografen neben verschiedenen Gesangsaufführungen und Tamburizza-Konzerte.

Orfű ist ein beliebter Urlaubsort in Ungarn. Die Gemeinde konnte durch die Organisation von Veranstaltungen zur Erhaltung und Förderung des gemeinsamen kulturellen und ländlichen Erbes beitragen. Der Tourismusverband Orfű bringt die Akteure des Tourismus in der Destination zusammen und formuliert die Ziele der Tourismusedwicklung entlang gemeinsamer Interessen. Der Verein arbeitet eng mit der Gemeinde zusammen.

3.2. DAS KONZEPT DER THEMENSTRASSE

Das vom Projekt Routes To Roots abgedeckte Gebiet ist die historische Grafschaft Baranya, deren wichtige touristische Anziehungspunkte die weniger territorial konzentrierten touristischen Attraktionen sind, die mit den ländlichen Gebieten verbunden sind: die relativ unberührte Natur, die vielfältigen Traditionen, die bis heute erhalten sind, und das ländliche Leben.

Das ländliche Kulturerbe dieser Gegend ist sehr vielfältig, da in dem betroffenen Gebiet von dem gastronomischen Erbe, über die Volksarchitektur bis hin zu sakralen Relikten viele Schätze gefunden werden können. Dies bietet eine hervorragende Grundlage für die Entwicklung des Tourismus in der Region und damit für eine komplexe ländliche Entwicklung (Pannon Vidékfejlesztési Nonprofit Kft. 2020). Damit steht im Einklang die im Projekt „Routes to Roots“ abzielte Entwicklung des Kulturerbetourismus basierend auf das ländliche Erbe.

Im Rahmen des Projekts „Routes To Roots“ war der erste Schritt zum professionellen Konzept der Themenstraße die Abgrenzung der Routen. Nach der fachlichen Beratung beschlossen die ungarischen und kroatischen Partner, dass eine Route bei Udvar und die andere bei Beremend die kroatische Grenze errei-

chen wird, darauf folgte eine Suche in den Internetdatenbanken und ein Tour durch die geplanten Routen (Pannon Vidékfejlesztési Nonprofit Kft. 2020). Danach legten die Partner die konkreten Routen fest, deren Daten in Abbildung 1 zusammengefasst sind.

1. Tabelle: Die Daten der geplanten Routen

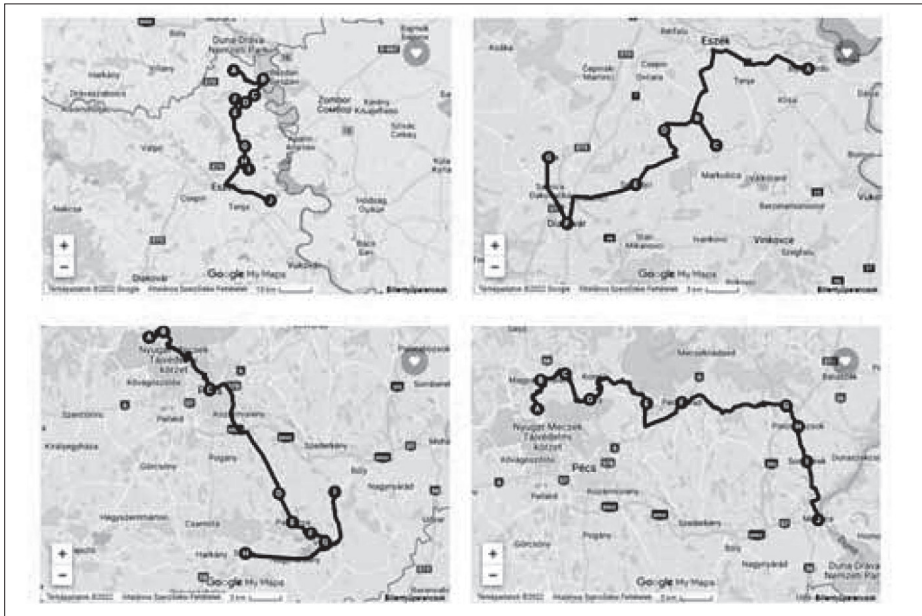
Routen	Zahl der betroffenen Siedlungen	Länge der Routen
Orfű - Abaliget - Borjád	16	140 km
Orfű - Mohács	18	127 km
Topolje – Bijelo Brdo	10	70 km
Bijelo Brdo - Gorjani	7	85 km

Quelle: Pannon Vidékfejlesztési Nonprofit Kft. 2020 und maps.google.com

Sowohl die ungarischen, als auch die kroatischen Partner sammelten Daten über das Kulturerbe der betroffenen Siedlungen, indem sie die Websites der betroffenen Siedlungen analysierten.

In Ungarn gibt es ein gesetzliches Verfahren zur Registrierung von Kulturerbewerten. Auf lokaler Ebene ist es obligatorisch, die Archive im Komitat zu betreiben, und auf nationaler Ebene werden die Werte des Kulturerbes ebenfalls zusammengefasst, und die Spitze der Pyramide ist das Hungaricum (Tözsér 2021). Alle Kulturwerte aus der Archive des Komitats Baranya aus dem betroffenen Gebiet wurden in das Projekt einbezogen. Die Erforschung und Einbeziehung des gastrokulturellen Erbes und die Nutzung des touristischen Potenzials lokaler Produkte haben viel Aufmerksamkeit erhalten (Gonda et.al 2021). Die auf Sekundärquellen basierende Datenbasis wurde durch Primärforschung ergänzt: Die Daten wurden durch Vor-Ort-Besuche und Feldarbeit verfeinert und die Bürgermeister aller Siedlungen mit einem Forschungsfragebogen kontaktiert. Der kroatische Partner organisierte ein öffentliches Forum, an dem auch Vertreter von Verbänden, Tourismusfachleuten sowie Historiker und Linguisten aus der Region teilnahmen. Die so fertiggestellte Liste der Kulturerbewerte wurde einer qualitativen Expertenanalyse unterzogen, in deren Rahmen die Elemente ausgewählt wurden, die sie als bereits attraktiv für den Tourismus erachten. Diese werden unter den Attraktionen der Themenstraße hervorgehoben.

1. Abbildung: Die Karten der geplanten Routen



Quelle: <https://www.routestoroots.eu/>

Das Konzept der Themenstraße „Routes to Roots“ umfasst nicht nur die Erforschung von Kulturerbe, die Systematisierung in eine Datenbank und die Planung der Route, sondern auch die Fassung strategischer Erwartungen für die Umsetzung und den Betrieb der Themenstraße. Da es in Ungarn noch keine Regelung zur Einrichtung Themenstraßen gibt, und es gibt auch kein System von Qualifikationskriterien, daher wurde das deutsche Kriteriensystem („Deutsche Ferienstraße“ www.ferienstrassen.info in Pannon Vidékfejlesztési Nonprofit Kft. 2020) berücksichtigt:

1. Die Auswahl eines Themas, das sich auf die Landschaft oder die lokale Kultur bezieht und das auch im Namen erscheint.
2. Klare Routenführung ohne die Einführung einer Autobahn oder Schnellstraße. Darüber hinaus ist die kontinuierliche Verwendung von Verkehrszeichen gemäß den innerstaatlichen Vorschriften erforderlich.
3. Ein klar definierter, verantwortlicher Betreuer soll ausgewählt werden. Was also gebraucht wird, ist eine koordinierende Organisation, die den Themenweg mit angebrachter Sorgfalt verwaltet.
4. Es ist notwendig, ein oder mehrere Informationszentren einzurichten, um mit Touristen, Dienstleistern und Partnern Kontakt zu halten.

5. Die Marktpräsenz der Themenstraße soll durch professionelle touristische Marketingaktivitäten gestärkt werden.
6. Die Qualität der Dienstleistungen muss durch kontinuierliche Qualitätssicherung überprüft und verbessert werden.

Unter Berücksichtigung all dessen lässt sich das untersuchte Konzept zusammenfassen. Das Leitthema für die geplanten Routen sind Werte des ländlichen kulturellen Erbes. Die geplanten Routen können in der Regel auf verkehrsarmen Asphaltstraßen, Radwegen und bestehenden Wanderwegen ausgebaut werden. Eine übersichtliche Routentabelle ist möglich. Es wird empfohlen, entlang des Weges einheitliche Touristen- und Informationsschilder anzubringen. Die wichtigste Aufgabe ist die Einrichtung einer Koordinierungsorganisation zum Management der Themenstraße. Diese Organisation kann für den Betrieb von Informationszentren, für professionelle Tourismusmarketingaktivitäten und für die laufende Qualitätssicherung verantwortlich sein.

3.3. DIE ERFAHRUNGEN IM PROJEKTMANAGEMENT

Wir haben den ungarischen Projektleiter zu den Erfahrungen des Projektmanagements befragt, anhand derer die Schwierigkeiten beim Projektmanagement dargestellt werden. Die Hauptschwierigkeit des Projekts bestand darin, dass seine Umsetzung fast vollständig mit der COVID-19-Epidemie und ihren aufeinanderfolgenden Wellen zusammenfiel. Die Umsetzung startete im Frühjahr 2020, als aufgrund der Vollsperrung nichts planbar war. Ein weiteres Problem war die im November 2020 eingeführte erneute Beschränkung und die Unvorhersehbarkeit ihrer Länge. Die Termine der Veranstaltungen im Projekt mussten mehrmals geändert werden und mehrere Veranstaltungen konnten erst am Ende 2021 organisiert werden. Eines der größten Probleme wurde durch die Einschränkungen des Grenzverkehrs und die sich ändernde Grenzpolitik als Reaktion auf die Gesundheits- und Sicherheitssituation verursacht (Hajdú & Rác 2020).

Die Teilnehmer der Projektleitung verspürten trotz der Epidemie das Bedürfnis nach kontinuierlichem Kontakt, sodass sie sich trotz Einschränkungen regelmäßig persönlich trafen. Sie haben ausgenutzt, dass Dienstreisende die Grenze passieren durften. Aufgrund der Covid-Epidemie fand die Eröffnungskonferenz des Projektes im Freien am Donauufer statt.

Sowohl bei den kroatischen, als auch bei den ungarischen Projektpartnern war das Management routiniert, sie halfen sich gegenseitig, sodass die Koordination der einzelnen Projektelemente erfolgreich war. Die Flexibilität die zwischengeschaltete Stelle war ebenso hilfreich, wie die Berücksichtigung der Umstände der Projekteumsetzung. Es wurde jedoch erwartet, dass die wichtigsten Verpflichtungen und geplanten Aktivitäten des Projekts realisiert würden. Englisch als Mittlersprache eignet sich gut für grenzüberschreitende Projekte. Gleichzeitig war die Tatsache, dass einer der kroatischen Partner ungarisch sprach, eine große Erleichterung in der Kommunikation der Projektpartner.

Als Ergebnis des Projekts wurden die Kulturerbewerte des Gebiets erkundet, das Konzept der thematischen Route erstellt, neue Attraktionen geschaffen und viele Veranstaltungen durchgeführt. Doch nur mit der entsprechenden Managementorganisation könnten zukünftig die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Vorteile der Themenstraße genutzt werden. Zur konkreten Gestaltung der Themenstraße wäre ein regionales Destinationsmanagement erforderlich. Auf ungarischer Seite könnte die Touristische Region Pécs-Villány die Basis der regionalen Destinationsmanagementorganisation sein.

Die Gründung eines grenzüberschreitenden Tourismusebiete könnte die interkommunale Zusammenarbeit fördern. Ein effizientes Destinationsmanagement könnte in Zukunft die Integration in das nationale und internationale Tourismussystem sicherstellen, die innovative Marketingarbeit leiten, die eine wesentliche Voraussetzung für den effizienten Verkauf touristischer Produkte und Dienstleistungen ist.

4. ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen des in der vorliegenden Studie vorgestellten Interreg-Projekts „Routes To Roots“ wurde das Konzept einer touristischen Themenstraße entwickelt, deren Ziel es ist, den Tourismus basierend auf dem kroatisch-ungarischen grenzüberschreitenden ländlichen Erbe zu entwickeln. Das Zielgebiet des Projekts ist eine kooperierende Grenzregion mit einer starken Tradition der wirtschaftlichen, kulturellen und touristischen Zusammenarbeit.

In den entwickelten europäischen Ländern hat der Tourismus in ländlichen Gebieten eine jahrzehntelange Tradition. In vielen Ländern haben moderne Methoden der Regionalentwicklung dazu beigetragen, den ländlichen Touris-

mus zu stärken. Projekte zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Europäischen Union bieten eine gute Gelegenheit für die Entwicklung ländlicher Grenzregionen.

Im Rahmen des untersuchten Projekts „Routes To Roots“ wurden die Kulturerbewerte des historischen Komitats Baranya – dessen nördlicher Teil heute zu Ungarn und der südliche Teil zu Kroatien gehört – erforscht und systematisiert. Die Entwicklung des Tourismus bietet die Möglichkeit, die wirtschaftliche Kapazität, das in diesem Gebiet angesammelten natürlichen, historischen, kulturellen, architektonischen, wirtschaftlichen und wirtschaftlichen Erbes, sowie die Produktion aktueller Kunst und lokaler Produkte besser zu verkaufen. Dies wird auch dadurch erleichtert, dass die touristische Nachfrage heute zunehmend durch die Suche nach einzigartigen Angeboten, Werteorientierung und den Erwerb von neuem Wissen motiviert ist. Die Erhaltung der Landschaftswerte, die kontinuierliche Entwicklung touristischer Einrichtungen, die ein einzigartiges Dienstleistungsangebot bieten können, sowie die integrierte Modernisierung der touristischen Infrastruktur und der Angebote sind wesentlich, um die wertorientierten Touristen anzuziehen. Die im untersuchten Projekt entwickelte Themenstraße kann somit zur Entwicklung der Region beitragen, aber um die Themenstraße zu betreiben und die daraus resultierenden sozialen und wirtschaftlichen Vorteile nutzen zu können, wäre jedoch die Einrichtung einer regionalen Destinationsmanagementorganisation sowohl auf ungarischer, als auch auf kroatischer Seite erforderlich.

LITERATUR

- Bali L. (2010) A horvát-magyar határ menti együttműködés két mikro regionális esete, Barcs és a magyar-horvát-szlovén hármas határ példáján, *Tér és Társadalom* 24 : 4 pp. 237-248. 12 p.
- Bali L. (2012) *A horvát-magyar határon átnyúló kapcsolatok jelene és jövője*, Budapest, Magyarország : Underground Kiadó és Terjesztő KFT , 212 p. ISBN: 9789630841269
- Čelan, T.J. (2021) Tourism as a Disconnecting Element of the EU Funded Hungary–Croatia Cross-border Co-operation, *Modern Geográfia* 16 : 1 pp. 23-35. , 23 p.
- Csapó, J.- Szabó, G. - Szabó, K. (2015): From Eco Lodges to Baranya Greenway: Innovative Rural Tourism Product Brands in South Transdanubia *Acta Geographica Universitatis Comenianae* 59 : 2 pp. 203-217. , 15 p.
- Csóka L., Paic R., Prisztóka Gy., Vargáné Szalai K., Varga T., Marton G. (2021) A hazai utazási szokások változásai a koronavírus-járvány hatására, *Turisztikai és vidékfejlesztési tanulmányok* 6 : 4 pp. 16-27., 12 p.

- Gászné Bósz B., (2020) Dél-Dunántúl, a kulturális turisztikai régió?, *Turisztikai és vidékfejlesztési tanulmányok* 5 : 3 pp. 74-90., 17 p.
- Gászné Bósz B., Pentz M. (2020) Friss élmények történelmi környezetben: „élő várak” a németországi várak útján, *Turisztikai és vidékfejlesztési tanulmányok* 5 : 4 pp. 72-90. , 19 p.
- Gonda T. (2016): *A turisztikai termékekfejlesztés elméleti alapjai*. Szekszárd, PTE KPVK, 226p. ISBN 978-963-429-108-4
- Gonda T., Angler K., Csóka L. (2021) The role of local products in tourism. *European countryside*, 13 : 1 pp. 91-107. , 17 p.
- Gonda, T., Spiegler, P. (2012): A turisztikai klaszterek szerepe a regionális marketingben. *Marketing & Menedzsment XLVI* : 1-2., pp.15-25.
- Hajdú Z., Rác Sz. (2020) Államhatár-politikák az Európai Unióban és Magyarországon a globális koronavírus-válság kezdeti időszakában, *Tér és Társadalom* 34 : 2 pp. 202-210., 9 p.
- Hajdú Z.,Bali L.,Zágorec, Csuka, J (2013): Államhatárok és határokon átnyúló kapcsolatok 1990 után In: Hajdú, Z; Nagy, I (ed.) *Dél-Pannónia* Pécs, Magyarország : MTA KRTK Regionális Kutatások Intézete, pp. 456-474., 19 p.
- Hardi T. (2008): A határtérség térszerkezeti jellemzői. – *Tér és Társadalom* 22.(3.), pp. 3-25.
- Martinez, O. J. (1994): The dynamics of border interaction. New approaches to border analysis. *Global Boundaries, World Boundaries* Vol. 1. London and New York, pp. 1-15.
- Lempek M. Z., Tésits R. (2021):A vidéki térségek turizmusalapú fejlesztési lehetőségei a Siklósi járás példáján, *Modern Geográfia* 16 : 2 pp. 87-112. , 21 p. (2021)
- Marton, G., Raffay, Z, Varga Szalai K., Barcza A., Gonda T. (2021) Specific problems of tourism development in the Hungarian Areas of the Dráva Regions, *Podravina: Casopis Za Multidisciplinarna Istrazivanja* 20 : 39 pp. 179-191. , 13 p.
- Mikházi Zsuzsanna et al. (2018): A borturizmus múltja, jelene és jövője az Etyek-Budai Borvidéken. *Turizmus Bulletin* 1416-9967 18 1 4-16
- Minorics, T. (2013) *Gasztrokulturális örökségünk. Gastrokulturna bastina. Our gastro-cultural heritage* In: Minorics, T. (ed.) *Kulináris utazások Baranyában : Kulinary journeys in Baranya : Kulinarska putovanja u Baranji* Pécs, Magyarország : Határokon Túli Magyarorsággért Alapítvány, pp. 20-36. , 17 p.
- Minorics, T. (2019): Local Communities and the Intangible Cultural Heritage in Hungary In: Németh, B. (ed): *Learning Cities and Culture Working Together* Pécs, Magyarország: University of Pécs, House of Civic Communities, pp. 43-51. , 9 p.
- Miskolczi M., Jászberényi M., Munkácsy A., Nagy D.(2020) Accessibility of major Central and Eastern European cities in Danube cruise tourism, *Deturope: Central European Journal Of Tourism And Regional Development* 12 : 3 pp. 133-150. , 18 p.
- Nagy D. (2018): Turizmusfejlesztés a Duna-Sió desztinációban, *Turisztikai és Vidékfejlesztési Tanulmányok* 3 : 1 pp. 34-46. , 16 p.
- Nuryanti, W. (1996): Heritage and postmodern tourism. *Annals of Tourism Research*, 2, 249–60.
- Pannon Vidékfejlesztési Nonprofit Kft. (2020): *Kincses Baranya. Vidéki örökségi értékekre épülő tematikus út koncepciója*. Routes To Roots. HUHR/1901/2.1.3/0062. Közreműködtek: Bozóky Anita, Dr. Csapó János, Varga Rita. 91p.

- Pannon Vidékfejlesztési Nonprofit Kft.(2020): *A vidéki turizmusban hasznosítható kulturális értékek feltárása Baranya megyében*. Közreműködtek: Bozóky Anita, Dr. Csapó János, Varga Rita, Pécs, 99 p.
- Pámer Z. (2019) Magyarország és Horvátország határon átnyúló együttműködésének vizsgálata a két ország területi kormányzási rendszerének tükrében, *Tér és Társadalom* 33 : 2 pp. 149-166. ,18 p.
- Rácz Sz. (2017) Main characteristics of Hungarian-Croatian political relations and Cross-Border Co-operations, *Geographica Pannonica* 21 : 1 pp. 54-67. , 14 p
- Spiegler P. (2008): *Die wechselseitige Beziehung zwischen Regionalbewusstsein und touristischem Image. Das Beispiel der Region Südwestungarn*. In: Lengyel K. ZS. (ed): *Ungarn-Jahrbuch. Zeitschrift für interdisziplinäre Hungarologie*. Band 29. Jahrgang 2008. Ungarisches Institut München, München, pp. 411-424.
- Spiegler P. (2012): A turizmus révén felértékelődő vidék: Baranya. In: *Comitatus Önkormányzati Szemle*. XXII. évf. 209.szám. pp. 107-119.
- Szabó, G., Csapó, J., Marton, G. (2017): Zöldutak a turizmusban – Innováció és jó gyakorlat a szelíd turizmusban *Földrajzi Közlemények* 141 : 2 pp. 152-163. , 12 p.
- Szabó G., Csapó J., (2016): *Vidéki turizmus alternatívák a Dél-Dunántúlon*, In: Veres, Lajos; Hartl, Mónika (ed.) *Társadalmi-gazdasági Kohézió a Kárpát-medence Határmenti Térségeiben nemzetközi tudományos konferencia* : Előadások absztrakt kötete, Komárno, Szlovákia : Szövetség a Közös Célokért, pp. 13-13. , 1 p.
- Tőzsér A. (2021) A hungarikumok szerepe a települések fejlődésében, *Turisztikai és vidékfejlesztési tanulmányok* 6 : 4 pp. 51-66. , 16 p.
- Deutsche Ferienstraße, <https://www.ferienstrassen.info>
- Routes to Roots <https://www.routestoroots.eu/>